



XII. Deutsch-Koreanisches Forum 제 12회 한독포럼

Empfehlungen des XII. Deutsch-Koreanischen Forums an die Regierungschefs beider Länder vom 20. bis 21. Juni 2013 in Goslar

Verehrte Kanzlerin der Bundesrepublik Deutschland,

verehrte Präsidentin der Republik Korea,

vom 19. bis zum 22. Juni fand in Goslar das 12. Deutsch-Koreanische Forum statt. 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Korea und Deutschland diskutierten im Forum derzeitige Schwerpunkte deutsch-koreanischer Beziehungen. Parallel trafen sich zum zweiten Mal 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus beiden Ländern im Jugendforum. Nachdem das letzte Forum im Jahr 2012 an der innerkoreanischen Grenze tagte, wurde mit Goslar eine Stadt an der ehemaligen innerdeutschen Grenze gewählt.

Vor 130 Jahren wurden die deutsch-koreanischen diplomatischen Beziehungen aufgenommen, vor 50 Jahren das Anwerbeabkommen für koreanische Bergarbeiter abgeschlossen. In diesem Zeitraum begann auch die Entsendung koreanischer Krankenschwestern nach Deutschland. Dies war der Anlass, dass auch der Bundespräsident das Forum mit seiner Anwesenheit beehrte. Dabei wurde ihm auch feierlich die deutsch-koreanische Gemeinschaftsbriefmarke zur Erinnerung an die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen überreicht.

Beide Länder arbeiten eng in internationalen Foren wie G 20 und ASEM zusammen. Als Mittelmächte haben sie ein großes Interesse, die internationale Ordnung zu stärken. Deutschland und Korea verbindet die Erfahrung der Teilung. Deutschland unterstützt die Bemühungen der Regierung der Republik Korea um die Wiederbelebung des innerkoreanischen Dialogs und die Verbesserung der menschenrechtlichen und humanitären Lage in Nordkorea.

Die Herausforderungen in den Bereichen Bildung, demografischer Wandel und Weiterentwicklung der sozialen Marktwirtschaft waren Themen des Forums.

Bildung

Korea hat berufsbildende Oberschulen („Meister Schools“) zur Förderung praxisnaher Ausbildung eingeführt. Eine deutsche Unterstützung dieser koreanischen Bildungsvorhaben wäre sehr willkommen. Durch einen bilateralen Fachdialog zu Themen der beruflichen Bildung sowie einen stärkeren Austausch zwischen Schülern, Auszubildenden, Betrieben sowie auch Berufsbildungspersonal könnten beide Länder profitieren.

Demografischer Wandel

Der demografische Wandel stellt Deutschland und Korea vor ähnliche Herausforderungen. Aufgrund niedriger Geburtenraten und einer steigenden Lebenserwartung ändert sich die Altersstruktur der Gesellschaften in beiden Ländern. In Deutschland wie in Korea verzichten immer mehr junge Menschen auf eine Heirat. Es verdichten sich Ballungszentren bei gleichzeitiger Entleerung ländlicher Regionen. Durch Zuwanderung kommt es zu ethnisch-kultureller Diversifizierung. Diese Tendenzen machen eine Ursachenforschung und darauf basierend neue politische und gesellschaftliche Antworten notwendig. Es wächst der Druck auf soziale Sicherungssysteme, deren Finanzierung in künftigen Jahren voraussichtlich von immer weniger arbeitenden Personen getragen werden muss.

Aus Sicht der Forumsteilnehmer ist es Zeit zum Handeln: Um die Geburtenrate zu erhöhen, empfiehlt das Forum neben der Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine umfassendere familienorientierte Politik. Dafür bedarf es auch eines kulturellen Wandels, um die Position der Frau – nicht zuletzt in der Rolle der Mutter – in der Gesellschaft anzuheben. Angesichts der Bedeutung des Themas regt das Forum an, zum Berliner Demografie-Forum 2014 Vertreter aus Korea einzuladen. Ferner sollte bereits im ersten Halbjahr 2014 ein deutsch-koreanisches Expertentreffen konkrete politikberatende Empfehlungen für beide Länder vorschlagen. Das deutsch-koreanische Forum verfügt dank seiner engen Verbindungen zur Ewha

Frauenuniversität, der größten Frauenuniversität der Welt, und zu führenden Forschungseinrichtungen in beiden Ländern über die dafür notwendigen Beziehungen.

Wirtschaft

Deutschland und Korea haben eine beispiellose wirtschaftliche Entwicklung erlebt. Wirtschaftliche Herausforderungen wie die globale Finanzkrise, Energiekrise und Klimawandel brauchen ein starkes internationales Ordnungssystem. Deutschland sowie Korea als offene Handelsnationen sind besonders darauf angewiesen. Die Marktwirtschaft wird sowohl in Korea wie auch in Deutschland zunehmend hinterfragt und für soziale Ungleichheit verantwortlich gemacht. Tatsächlich könnte die konsequente Anwendung der Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft – insbesondere die Verbindung von Freiheit und Verantwortung (Haftung) sowie eine konsequente Wettbewerbspolitik – viele der Probleme der Wirtschaftsordnung mildern.

Die Entwicklung der sozialen Marktwirtschaft ist eng mit dem Erfolg des Mittelstandes (KMU) verbunden. Mittelstandsförderung stellt in Deutschland wie auch in Korea eine besondere Herausforderung dar. In Korea sollten die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Mittelstandes verbessert werden. In Deutschland hat dabei die Entwicklung selbstständig agierender Mittelständler bis hin zu sog. „hidden champions“ eine besondere Rolle gespielt. Dies ist eines der Ziele der Politik der „ökonomischen Demokratisierung“.

Die Faktor- und Absatzmärkte beider Länder sollten stärker für mittelständische Unternehmen zugänglich gemacht werden. Das Forum empfiehlt die Einrichtung einer bilateralen Arbeitsgruppe zu den Voraussetzungen für die Entwicklung eines gesunden Mittelstandes und zur Förderung von innovativen KMU.

Schlussbemerkungen

Die koreanische Kultur stößt in Deutschland auf ein kontinuierlich steigendes Interesse. Dies bietet die Chance zur weiteren Vertiefung der kulturellen Beziehungen und zu einer zunehmenden Gleichgewichtigkeit der jeweiligen kulturellen Präsenz in

beiden Ländern. Insbesondere müssen mehr Verständigungsmöglichkeiten für die Jugend beider Länder angeboten werden.

Eine besondere Bedeutung für die Zukunft der deutsch-koreanischen Beziehungen hat die Förderung des Austausches von Schülern, Studenten, Auszubildenden und jungen Berufstätigen. Das Juniorforum sowie weitere Initiativen stellen wichtige Ansätze des Jugendaustausches dar. Gleichzeitig müssen diese Initiativen an Quantität und Qualität gewinnen, um die guten Beziehungen nachhaltig zu gestalten. Die Regierungen beider Länder werden gebeten, zur Verstärkung des bilateralen Jugendaustausches konkrete Maßnahmen zu entwickeln. Unter anderem sollten Jugendliche beider Länder mehr Möglichkeiten bekommen, die Sprache des jeweils anderen Landes zu erlernen.

Wichtige Mittlerorganisationen beider Länder wie die Koreanisch-Deutsche und die Deutsch-Koreanische Gesellschaft, die Organisationen der Wirtschaft wie KOTRA, Korea Economy & Business Association in Germany und die Deutsch-Koreanische Auslandshandelskammer in Seoul, die Politischen Stiftungen, der DAAD, das Goethe Institut, die Alexander von Humboldt Stiftung und die Korea Foundation sowie weitere Organisationen der wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, technischen und kulturellen Kooperation in beiden Ländern prägen die bilateralen Beziehungen.

Das Forum ist beiden Regierungen sowie beteiligten Organisationen und Unternehmen für die Unterstützung dankbar.

Vertreter des Juniorforums stellten die Ergebnisse ihrer Diskussionen im Deutsch-Koreanischen Forum vor. Diese sind als Anlage beigefügt. Die Teilnehmer des Forums bedanken sich herzlich bei den Teilnehmern des Juniorforums für ihre Bemühungen.

Während des Forums brachten die koreanischen Teilnehmer ihr Mitgefühl für die vom Hochwasser betroffenen Menschen in Deutschland zum Ausdruck.

Im nächsten Jahr findet das 13. Koreanisch-Deutsche Forum in Korea statt.